

**Zeitschrift:** Schweizerische Taubstummen-Zeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme  
**Band:** 6 (1912)  
**Heft:** 17

**Artikel:** Der gegenwärtige Stand des schweiz. Taubstummenwesens  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-923402>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Der gegenwärtige Stand des Schweiz. Taubstummenseins.

Vortrag von Eugen Sutermeister für den 3. Internationalen Taubstummekongress in Paris, 1.—3. August 1912.

(Die Themen wurden vom Kongresskomitee aufgestellt und werden hier der Reihe nach beantwortet.)

## I. Unterricht.

### 1. Primarunterricht.

Gegenwärtig gibt es 15 Taubstummenanstalten in der Schweiz. (Siehe die Tabelle.)

| Kanton         | Ort                                                  | Name der Anstalt                                              | Name des Vorstehers       | Staatlich | Privat                                | Gründungsjahr |
|----------------|------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------|---------------------------|-----------|---------------------------------------|---------------|
| 1. Aargau      | Entfelden . .                                        | Landenhof bei Aarau . . .                                     | Jakob Fritsch             | —         | Priv. m. Staatsunterstützung          | 1836          |
| 2. Aargau      | Bremgarten .                                         | Anstalt St. Joseph für schwach-sinnige und taubst. Kinder .   | Schwester Rustica Misteli | —         | Priv. m. staatl. u. öffentl. Unterst. | 1889          |
| 3. Basel .     | Bettingen . .                                        | Anstalt f. schwachbegabte Taubstumme . . . . .                | Jul. Ammann               | —         | Priv. m. öffentl. Unterstützung       | 1839          |
| 4. Basel .     | Riehen . . .                                         | Taubstummenanstalt . . . .                                    | Heinrich Heuser           | —         | Privat                                | 1839          |
| 5. Bern .      | Münchenbuchsee                                       | Knaben-Taubstummenanstalt .                                   | Adolf Lauener             | Staatl.   | —                                     | 1822          |
| 6. Bern .      | Wabern . . .                                         | Mädchen-Taubstummenanstalt                                    | A. Gudelberger            | —         | Privat                                | 1824          |
| 7. Freiburg    | Greberz . . .<br>(Gruyères)                          | Taubstummeneinst. St. Joseph                                  | Schwester Marguerite      | —         | Privat                                | 1890          |
| 8. Genf .      | Genf . . . .<br>24 Charmilles<br>(15 rue des Chênes) | Taubstummenanstalt . . . .                                    | Eduard Junod              | Staatl.   | —                                     | 1836          |
| 9. Luzern.     | Hohenrain .                                          | Kant. Erziehungsanstalten für taubst. u. schwachbegab. Kinder | J. C. Estermann           | Staatl.   | —                                     | 1832          |
| 10. St. Gallen | St. Gallen .<br>Rosenberg                            | Taubstummenanstalt . . . .                                    | Wilhelm Bühr              | —         | Vereinsanstalt m. staatl. Subv.       | 1859          |
| 11. Tessin .   | Locarno . . .                                        | Anstalt St. Eugenius f. Taubst.                               | Sch. D. Andreoli          | ?         | ?                                     | 1890          |
| 12. Waadt .    | Moudon . . .                                         | Taubstummenanstalt . . . .                                    | L. Forestier              | Staatl.   | —                                     | 1811          |
| 13. Wallis .   | Geronden . .<br>b. Chippis (Geronde)                 | Taubstummenanstalt . . . .                                    | Schwester Xaveria Widmer  | —         | Priv. m. staatl. Unterstützung        | 1894          |
| 14. Zürich .   | Turbenthal .                                         | Schweizer. Anstalt für schwachbegabte taubstumme Kinder       | Peter Stärkle             | —         | Privat                                | 1905          |
| 15. Zürich .   | Zürich V . .<br>Blattenstrasse 11                    | Kantonale Blinden- und Taubstummenanstalt . . . . .           | Gotthilf Kull             | Staatl.   | —                                     | 1825          |

Die älteste ist demnach die in Moudon (Kt. Waadt), sie wurde durch einen Schüler Pestalozzi's, Maf, gegründet. Die jüngste ist die in Turbenthal (Kt. Zürich) für Schwachbegabte. In allen unsern Taubstummschulen wird die rein orale Methode angewandt, d. h. ausschließlich die Lautsprache gelehrt, ohne Anwendung der Gebärdensprache, zum größten Teil mit gutem Erfolg. Immer wird es einzelne Taubstumme geben, deren Geisteschwäche oder unvollkommene Sprechwerkzeuge eine gute Aussprache nicht ermöglichen, oder die auch darum unverständlich reden, weil bei ihnen in der Lautierklasse verfaßmt wurde, einen guten Grund zu legen, was letzteres bei zunehmendem Lebensalter nicht mehr

nachgeholt werden kann, der unbiegsam gewordenen Sprechwerkzeuge wegen. Aber um dieser wenigen willen wird die jahrelang wohlprobierte orale Unterrichtsmethode nicht verlassen. Nur das wäre vielleicht zu wünschen, daß bei ganz Geisteschwachen viel mehr Wert auf Schreiben, und Handarbeit gelegt werden möge, als auf Sprechenlehren. Der Lehrgang in unsern Taubstummnanstalten entspricht im allgemeinen demjenigen der Primarschule der Vollstimmigen, mit der Einschränkung, daß man sich die Ziele etwas niedriger steckt. In der St. Galler Taubstummnanstalt befindet sich auch eine Vorschule (Kindergarten) für Taubstumme im Alter von 4—8 Jahren.

(Fortf. folgt.)